

REVISIONS

MADE BY THE WARLPIRI
OF CENTRAL AUSTRALIA
& PATRICK WATERHOUSE

NOMINIERT
FÜR
KÖLNER
KULTURPREIS
2023

DIGITALER GUIDE
ZUR AUSSTELLUNG

ZUM ABSTIMMEN
HIER KLICKEN

8.12.23–7.4.24

RAUTENSTRAUCH-JOEST-MUSEUM

Mit der Ausstellung REVISIONS MADE BY THE WARLPIRI OF CENTRAL AUSTRALIA AND PATRICK WATERHOUSE stellt das Rautenstrauch-Joest-Museum (RJM) aktuelle Forderungen australischer First Peoples vor. Sowohl die Werke als auch die Ausstellung selbst wurden von dem Kollektiv erstellt.

Seit mehr als acht Jahren arbeiten Mitglieder der Warlukurlangu Artists Centres in Yuendumu und Nyirripi mit dem britischen Fotografen Patrick Waterhouse zusammen. Gemeinsam hinterfragen sie die bis heute reichendende Wirkmächtigkeit europäischer visuell-ästhetischer Repräsentationsformen der Kolonisierung des australischen Kontinents. Indem die Künstlerinnen und Künstler historische Archivalien, Fotografien, Flaggen und Texte mit ihren eigenen *jukurpa* überschreiben – ‚revisionieren‘, eignen sie sich die Werke und damit die Geschichten ihres Landes und ihrer Ahnen wieder an. Die Arbeiten zeugen von ihrem mehr als 50.000 Jahre währenden Wissens um ihre Welt, die die Europäer als *Terra Nullius* für sich beanspruchten und bis heute ausbeuten.

Im Herbst 2022 stellte das Museum dem Kollektiv Objektfotos seiner Australiensammlungen sowie Prints der Fotografischen Sammlungen zur Verfügung. Neben den Revisionen der RJM-Archive umfasst die Kölner Ausstellung auch bereits bekannte Arbeiten wie „Restricted Images“ als auch jüngst entstandene. Die Zwei-Kanal-Videoinstallation „The True Story“ wird erstmalig der Öffentlichkeit gezeigt.

Der Rautenstrauch-Joest-Museum erkennt die traditionellen Besitzverhältnisse der australischen First Nations in Vergangenheit und Gegenwart an.

Auf den folgenden Seiten finden Sie einige Texte zu ausgewählten Arbeiten der Ausstellung sowie einen Überblick zum Vermittlungsprogramm während der Laufzeit (Stand Nov. 2023).

Zu den Künstler*innen:

warlu.com und patrickwaterhouse.com

LAKE MACKAY

Alle diese Bilder sind Dreaming Sites. Im Mittelpunkt steht der Lake Mackay, oder Wilkinkarra, wie er in Pintupi, oder Ngayarru, wie er in Walpiri heißt. Der zweitgrößte See des Landes ist ein Salzwasserbecken, das sich über die Grenze zwischen den Bundesstaaten Western Australia und Northern Territory erstreckt.

Es wurde nach dem australischen Forscher Donald George Mackay (1870–1958) benannt, der bei seinen Luftaufnahmen des Gebiets im Jahr 1930 auf das Gewässer stieß. Obwohl der See seit Tausenden von Jahren zum angestammten Land der First Peoples gehört und in den Jukurrpa-Erzählungen zahlreicher indigener Gruppen eine maßgebliche Rolle spielt, war er Außenstehenden damals unbekannt.



Satellite image of the Mina Mina Jukurrpa (Women's Dreaming) site near Lake Mackay, west of Yuendumu.
Revised with Julie Nangala Robertson, 2022

INVERTED ARROWS

UMKEHR DER PFEILE

„Dies ist die Jukurrpa meines Großvaters. Er saß gewöhnlich an diesem See und sang das Land mit Liedern lebendig, die sein Vater ihm beigebracht hatte. Diese wurden schon gesungen, als der See geschaffen wurde. Es ist die Jukurrpa der Schlange, die den See geschaffen hatte. Diese Vorfahren-Warna (Schlange) ist ein wichtiges Totem der Warlpiri-Gruppen. Auf einem der Fotos beschlossen wir, die Richtung, in der die Schlange durch das Land traumreist, mit einer Reihe von Pfeilen entsprechend zu malen. Dann stellte ich fest, dass meine Pfeile wie die Fährte des Emu-Totems aussahen, und so ließ ich es von Patrick übermalen. Wir können nicht die Jukurrpa oder die Designs des Landes einer anderen Person malen.“

Jacob Jungarrai Spencer

Während des Entstehungsprozesses dieses Kunstwerks fand Waterhouse diesen Moment mit Jungarrai Spencer aufschlussreich: „Als ich darüber nachdachte, dass ein Pfeil, der in eine Richtung zeigt, einen Emu-Fuß repräsentiert, der in eine andere Richtung geht, schien dies eine gute Entsprechung zu sein – was für ein westliches Auge in eine Richtung zeigt, kann aus Sicht der Aborigines das Gegenteil bedeuten.“

REVISION REVISION

ÜBERARBEITEN DER ÜBERARBEITUNG

Auf dem Gemälde des britischen Malers Augustus Earle (1793–1838) „A Bivouack of Travellers in Australia in a Cabbage-Tree Forest, Daybreak“ (Biwak von Reisenden in Australien in einem Kohlbäumwald bei Tagesanbruch) ist eine undeutlich sichtbare Silhouette im Rauch des Feuers zu sehen. Die Figur ist eine indigene Person, die sich am Feuer die Hände wärmt. Diese ist in einer früheren Aquarellversion des Werks „A Bivouack, Daybreak on the Illawarra Mountains“ (Biwak bei Tagesanbruch in den Illawarrabergen), die Earle 1827 malte, deutlich zu erkennen. Bis 1838 hatte er die Figur aus der Szene herausgemalt.

Die Überarbeitungen in diesem Kunstwerk wurden an einer einfachen Kopie des Gemäldes vorgenommen. Es wurde 2016 in Dafen, China, nachgeahmt und in den Originalmaßen des Gemäldes angefertigt. Sollte sich die Gelegenheit ergeben, könnte dieses überarbeitete Werk das Original ersetzen, das derzeit in der australischen Nationalbibliothek aufbewahrt wird, um eine in das Bild eingewobene indigene Erzählung zu zeigen.



A Bivouack of Travellers in Australia in a Cabbage-Tree Forest, Daybreak, by Augustus Earle (1793–1838). Copy made in Dafen China by an unknown artist, 2014.
Revised with Alma Nungarrayi Granites, 2016

STUBBS' KANGAROO

STUBBS' KÄNGURU

Als der britische Naturforscher Joseph Banks (1743–1820) im Jahr 1771 von Cooks Endeavour-Expedition nach England zurückkehrte, brachte er Tagebücher voller Informationen und künstlerischer Skizzen sowie Präparate mit. Damit dokumentierte und verbreitete er seine Erkenntnisse über die Flora und Fauna des Südpazifiks.

Banks beauftragte George Stubbs (1724–1806), den führenden Tiermaler Englands und Meister der naturgetreuen Darstellung von Hunden und Pferden, das dem englischen Publikum völlig unbekannte Känguru zu malen. Da Stubbs jedoch weder in Australien gewesen war, noch je ein Känguru gesehen hatte, basierte seine Darstellung ausschließlich auf Beschreibungen, Zeichnungen und der abgezogenen Haut eines Kängurus, das von einem der Wildhüter des Schiffes erlegt worden war.

Stubbs' Abbildung bildete bis weit ins 19. Jahrhundert hinein die gängige Darstellung eines Kängurus, obwohl das auf dem Gemälde dargestellte Tier eher einem nagetierartigen Gerbua als einem Känguru ähnelt.

Diese Reproduktion wurde als Kopie in Originalgröße in Dafen, China, hergestellt und in Yuendumu, Zentralaustralien, überarbeitet.



The Kongouro from New Holland by George Stubbs, 1772.

Copy made in Dafen China, 2019.

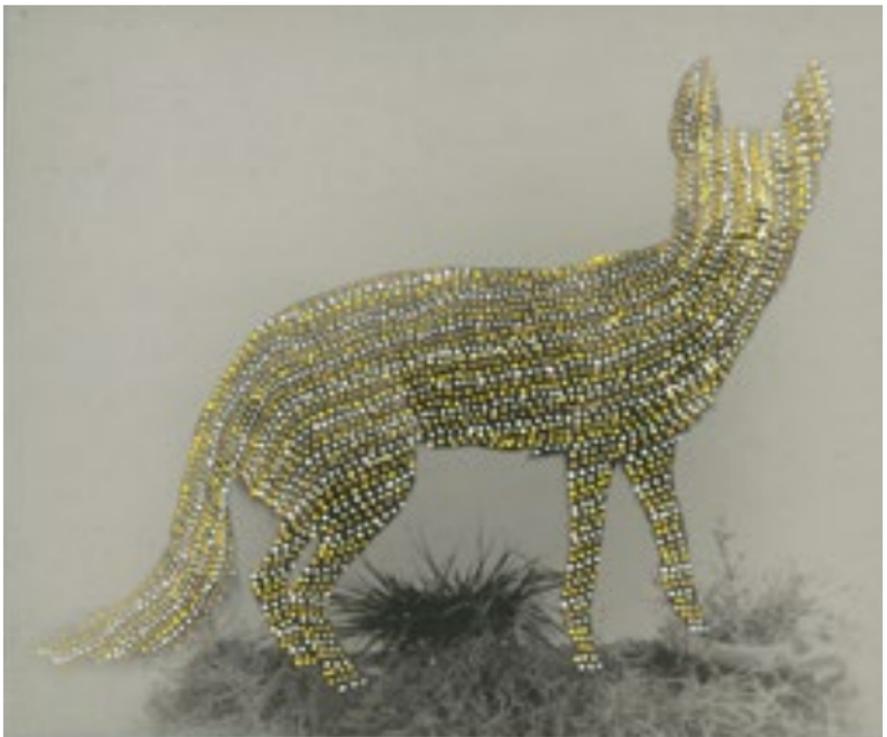
Revised with Hilda Nakamarra Rogers, 2022.

AUSTRALISCHER HUND

Diese Fotografie eines Dingos stammt aus den RJM-Archiven. Es gibt wenige Informationen darüber, wer sie aufgenommen hat oder wie sie erworben wurde. Vermutlich wussten die europäischen Betrachtenden nicht, welche Bedeutung Hunde und Dingos für die australischen First Peoples haben.

Die ersten Dingos kamen vor etwa 5.000 Jahren nach Australien. An archäologischen Stätten gefundene Dingo-Gräber geben einen Einblick in die lange Beziehung zwischen den hundeähnlichen Tieren und den indigenen Gemeinschaften des Landes. Die Tiere spielen eine wichtige Rolle in Warlpiri-Ritualen, -Geschichten und -Gesängen. Dieses Foto wurde überarbeitet, um eine Warlpiri-Erzählung in das Bild einzufügen.

Die Anthropologin Yasmine Musharbash beschreibt die Rolle des Hundes als Zeuge, Familienmitglied und Beschützer, wie sie diese in der Beziehung zwischen Warlpiri und ihren Hunden in der Stadt Yuendumu beobachtet hat. Ihr zufolge wird das Warlpiri-Wort für Familie, warlalja, auch verwendet, um die Beziehungen zu diesen Tieren zu beschreiben.



Australischer Hund. Revised with Julie Nangala Robertson, 2022

PROGRAMM

Öffentliche Führungen durch Ehrenamtliche

JEDEN SONNTAG, 14 UHR
(nicht am 24.12. und 31.12.)
SO 7.4., 12, 14 UND 16 UHR
Eintritt Sonderausstellung

Öffentliche Führungen des Museumsdienstes

DO 14.12., 15 UHR
(Seniorentreff);
MI 20.12., 16 UHR
MI 17.1., 16 UHR
SA 17.2., 11 UHR
DO 7.3., 17 UHR
MI 20.3., 16 UHR
DO 4.4., 17 UHR
*Eintritt Sonderausstellung
zzgl. 2 € Führungsgebühr*

Veranstaltungen am Eröffnungswochenende

Während des Eröffnungswochenendes sind Künstler*innen des Warlukurlangu Artists Centre aus Zentralaustralien in Köln zu Besuch. Die Veranstaltungen finden auf Englisch und Warlpiri statt, in Teilen mit deutscher Übersetzung.

FR 8.12., 16–17.30 UHR
Künstler*innenführung

In dieser Führung erzählen sie aus erster Hand über ihre Werke sowie ihre Bedeutung und Entstehungsprozesse.

FR 8.12., 18 UHR
Q&A mit Künstler*innen und Dr. Yasmine Musharbash

Die Künstler*innen und die Ethnologin Yasmine Musharbash führen ein Gespräch zu Warlpiri-relevanten Themen. *Bibliothek*

SA 9.12., 11–12.30 UHR UND 14.30–16 UHR;
SO. 10.12. 11–12:30 UHR

Malerei-Workshop: Land kartieren und Kultur teilen

Die Workshops bieten eine einzigartige Gelegenheit, mehr über die Symbole und Designs zu erfahren, die in den Gemälden der Warlukurlangu-Künstler*innen verwendet werden. In ihrer Malerei werden diese Symbole seit Jahrtausenden und heute noch zur Kartierung des Landes und zur Weitergabe tradierten Wissens benutzt. Die Künstler*innen begleiten Sie bei der Erstellung Ihres persönlichen Gemäldes. *Werkraum*

Veranstaltungen Januar bis April 2024:

DO 18.1., 18 UHR
Insiderführung REVISIONS

Der Referent für Ozeanien und Projektleiter der Ausstellung Dr. Oliver Lueb führt und berichtet über den Projektprozess. Im Anschluss wird bei einem Glas Wein oder Wasser das Gespräch weitergeführt. Mitglieder der Museumsgesellschaft frei, Gäste Ausstellungseintritt
Anmeldung: info@rjmkoeln.de

SO 21.1., 14–16 UHR
Fauna und Farbenküche:
Offene Werkstatt der Jugendwerkstatt Chorweiler

Jugendliche der Jugendwerkstatt Chorweiler machen auf Grundlage künstlerischer Mittel und Techniken der Warlpiri auf hier zu Lande vom Aussterben bedrohte Tierarten aufmerksam. Sie laden Museumsbesucher*innen dazu ein, Tierportraits gleichermaßen unkenntlich zu gestalten und sich so mit der zerbrechlichen Vielfalt unseres lokalen Ökosystems kreativ zu beschäftigen. In den Workshops werden ausschließlich Naturpigmente und Naturbindemittel verwendet, welche im Vorfeld in gemeinsamer Arbeit hergestellt werden. *Kitchen*

DO 1.2., 19–21 UHR
Filmabend REVISIONS:
Bush Mechanics (OmUeng)

Doku-Serie über die „Bush Mechanics“, einer Gruppe von Warlpiris, die auf ihren Reisen durch Zentralaustralien Auto-probleme mit einfallsreichen Reparaturtechniken lösen.
Kitchen

SA 3.2., 11–14 UHR
Fotografie-Workshop
REVISIONS

Lassen sich fotografische Praxis hinsichtlich einer kolonialen Perspektive hinterfragen? Ausgehend von der fotografischen Sammlung des RJM und der Ausstellung befragen wir die Kamera als Instrument der Gewalt und des Widerstandes. Im praktischen Teil versuchen wir die entstehenden Ideen mithilfe unterschiedlicher künstlerischer Methoden, wie der Collage und der Montage, umzusetzen. *Kitchen*

SO 4.2., 13 UHR
Online-Vortrag
„Monster und Krisen“ von Dr. Yasmine Musharbash

Der Vortrag ist eine Einführung in das Konzept der Monsteranthropologie und veranschaulicht, wie sich durch einen ethnographischen Fokus auf Monster, neue Perspektiven darauf eröffnen, wie wir mit Krisen leben, durch sie hindurchgehen und sie erleben. Der Vortrag konzentriert sich auf drei Monster, die die Warlpiri in Zentralaustralien heimsuchen und die jeweils mit drei Arten von Krisen in Verbindung stehen.

SA 24.2., 14–16 UHR
Workshop für Kinder ab 8 Jahren: Warlpiri-Kunst: Geschichten in Farbe

Warlpiri ist zugleich der Name einer Sprache in Zentralaustralien und der Menschen, die sie sprechen. Während eines Rundgangs durch die Ausstellung erfährst du, wie sie mit unzähligen kleinen, bunten Punkten Geschichten und Traditionen bewahren. Danach geht es ab in die Werkstatt, wo du deine eigenen Kreationen aufs Papier bringst.
Anmeldung über Museumsdienst

DO 29.2., 18 UHR
Artist Talk mit Patrick Waterhouse in Kooperation mit The PhotoBookMuseum
Bibliothek

DO 7.3., 16–18 UHR
Fauna und Farbenküche:
Offene Werkstatt der Jugendwerkstatt Chorweiler
(Text siehe 21.1.)

DO. 7.3., 19–21 UHR
Filmabend REVISIONS:
Coniston (OmUeng)
Dokumentarfilm über das Coniston-Massaker von 1928, in dem zum ersten Mal die Überlebenden zu Wort kommen.
Kitchen

SA 16.3., 11–14 UHR
Fotografie-Workshop
REVISIONS
(Text siehe 3.2.)

DO 28.3., 11–14 UHR
Ferienworkshop für Kinder ab 8 Jahren: Warlpiri-Kunst: Geschichten in Farbe
(Text siehe 24.2.)

*Kosten: 10,50 €
plus 2 € Materialgeld,
Anmeldung über Museumsdienst*

SO 7.4., 12, 14 UND 16 UHR
FINISSAGESONNTAG
Öffentliche Führungen der Ehrenamtlichen

RAUTENSTRAUCH-JOEST-MUSEUM

Gefördert durch



Peter und Irene Ludwig Stiftung

Ein Museum der



Stadt Köln